

der werkhof

Beilage «kommunalmagazin» 04/06

Arbeitsbesuch in Dübendorf

**Betriebspraktiker:
Lehrgang in der
Vernehmlassung**

**Weiterbildungs-
kalender**

**Zum Rausnehmen und
Weitergeben**



Der Werkhof leistet mehr als simples Strassenfegen

Einst war der Werkhof Auffangbecken für sozial Randständige – dort sollten sie wenigstens ein bisschen etwas zu tun haben. Doch diese Zeiten sind vorbei. Heute ist auf dem Werkhof gut geschultes und vielseitig fähiges Personal gefragt. Dieser Wandel äusserst sich auch im neuen Beruf des Betriebpraktikers. **Von Christine Frey**

Bereits steckt ein massiver Keil tief im Stamm und die Spannung der Männer in ihren orangenen Schutzkleidern nimmt mit jedem Handgriff weiter zu. Unten am Stamm spannt sich ein Stahlseil zur Seilwinde am Traktor – sicherheitshalber, damit die Fallrichtung des Baumes kontrolliert werden kann. Die Motorsäge heult auf, jeder Schnitt folgt klaren Regeln, hier wissen alle ganz genau, was ein jeder zu tun hat – und sei es bloss, sich

aus der Gefahrenzone zu bringen. «Vorsicht!», ruft einer, kurz darauf beginnt es im Geäst zu krachen, kleinere und grössere Zweige fliegen durch die Luft und im Gegensatz zu dem wilden Splittern kippt der gewaltige Stamm geradezu majestätisch der Erde zu. Mit einem dumpfen Wummern schlägt der Baum auf dem laubbedeckten Waldboden auf. «Das jagt jedes Mal den Adrenalinpegel in die Höhe, wenn ein Baum fällt», sagt der 37-jährige Mario Stabile.

Der breitschultrige Mann hat dies oft erlebt, ganze fünfzehn Jahre arbeitet er schon für den Werkhof Dübendorf, seit einem Jahr ist er Strassenmeister – also der Chef vor Ort. Für insgesamt 15 Mitarbeiter trägt Stabile die Verantwortung, und hier beim Bäumefällen heisst dies in erster Linie, um die Sicherheit seiner Leute besorgt zu sein. Doch das Bewusstsein in Sachen Sicherheit ist ganz generell gewachsen und Mario Stabile achtet konsequent darauf, dass

alle Mitarbeiter von Kopf bis Fuss tipptopp ausgerüstet sind. «Bei mir trägt jeder Arbeiter Schutzkleidung gemäss den Vorgaben der Suva, Schuhe mit Eisenkappen, Handschuhe und wenn nötig einen Ohrschutz», sagt Stabile. Früher dagegen seien doch die meisten Werkhofarbeiter halb taub geworden, fügt er an.

Auf dem Werkhof wird die Zeit nicht verschlafen

Überhaupt ist die Zeit auf dem Werkhof in den letzten Jahren nicht stehen geblieben. Das verdeutlicht auch der Besuch beim Regenbecken. Was sich in diesem unterirdischen Schacht abspielt, ist Hightech pur. Im schummrigen Licht erklärt Matthias Klöti, Mitarbeiter der Abteilung Strassenwesen, wie und wann die Regler, Schieber und Pumpen zum Einsatz kommen. Wie die Sensoren messen, wie viel Wasser in den Leitungen ist und wie viel abgepumpt werden muss. Oben am





Ob Bäume fallen, Schächte setzen oder Strassen flicken – wos zu tun gibt, sind die Werkhof-Mitarbeiter nicht fern.

BILDER: CHRISTINE FREY

Setzlinge zu ziehen, Rabatten zu bepflanzen, zu Bäume und Sträucher schneiden, Rasen zu mähen oder den Spielplatz zu unterhalten. Auch die Mitarbeiter der Gruppen Bau und Strassenwesen legen bei ihrer Arbeit kräftig Hand an – sie flicken Strassenbeläge, legen Kieswege an, stellen die Signalisation auf, mähen Uferböschungen und säubern die Glatt von Gras und Gehölz, sammeln tote Tiere oder setzen Schächte ein.

Auf dem Werkhof ist gut geschultes Personal gefragt

Tatsächlich hat sich das Arbeitsfeld des Werkhofs in den letzten Jahren stark erweitert. So auch die Anforderungen ans Personal. «Früher steckte man behinderte oder sozial randständige Menschen in den Werkhof, damit sie ein wenig die Strassen wischen und die Abfallkübel leeren. Das war reine Arbeitsbeschaffung. Heute brauchen wir für die immer anspruchsvoller werdende Arbeit gut geschultes Personal», schildert Mario Stabile. Ans Steuer einer der bis zu 160 000 Franken teuren Putzmaschine muss der Werkhofmeister einen verlässlichen und geübten Mann setzen können. Und in den Wald muss er einen verantwortungsvollen und kompetenten Förster schicken können. Zu seinem Team zählt Mario Stabile auch zwei ausgebildete Betriebspraktiker, Berufsleute mit einer umfassenden Ausbildung, wie sie es erst seit sieben Jahren gibt. Für Stabile sind diese Mitarbeiter Gold wert: «Ein Betriebs-

Eingang zum Becken befindet sich cockpitmässig eine Schaltzentrale. Das ganze System lässt sich jedoch auch bequem via Internet von überall aus der Welt her steuern.

Bei «Fötzeln» auf einem Auto-parkplatz im Zentrum ist diese eindrückliche Technisierung allerdings nicht zu spüren. Mit einer Art Zange sammelt Steven Hofmann geduldig weggeworfene Papierfetzen, Petflaschen oder Zigarettensammel ein. Der leicht behinderte junge Mann ist mit viel Eifer bei der Arbeit. Besonders anspruchsvoll ist das Fötzeln auf Kiesplätzen, vor allem bei feuchtem Wetter ist es mühselig, den Abfall zwischen den Steinchen hervor zu klauben. Alles pappt und klebt. Und eine Petflasche, die sich mit der Zange einfach nicht fassen lässt, packt Steven Hofmann schliesslich entnervt von Hand in seinen Abfallsack.

Viel Handarbeit gibt es auch anderswo zu tun. In der Stadtgärtnerei etwa – hier gilt es



Der neue Beruf des Betriebspraktikers

Seit 1999 steht jungen Menschen eine dreijährige Lehre zum Betriebspraktiker oder zur Betriebspraktikerin mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis offen. Während ihrer Ausbildung eignen sich die Lehrlinge je nach Ausbildungsschwerpunkt ein umfassendes Wissen über den Werk- respektive den Hausdienst an. Grundsätzlich befasst sich der Betriebspraktiker mit der Wartung und Instandhaltung von Gebäuden und Infrastrukturanlagen sowie mit der Pflege und Reinigung von Gebäuden, Betriebsarealen oder Grünanlagen.

Zentral ist jedoch auch die Aneignung berufsübergreifender Fähigkeiten. Der Betriebspraktiker ist ein eigentlicher Allrounder, seine praktischen Arbeiten reichen von der Strassen- und Maschinenpflege über Fragen der Entsorgung oder der Organisation von Lagern und Magazinen bis zu Informations- und Dienstleistungsangeboten. Mit dem jungen Beruf des Betriebspraktikers eröffnet sich einer neuen Gruppe von Berufsleuten die Möglichkeit, auch auf dem Werkhof vielseitige und anspruchsvolle Aufgaben wahrzunehmen.





praktiker muss nicht selber Stromer oder Förster sein. Er hat ein grosses Allgemeinwissen, kann vieles selber machen, weiss aber auch, wann er den Spezialisten beiziehen muss.» Entsprechend seiner positiven Haltung gegenüber diesem jungen Beruf bildet Stabile drei Betriebspraktiker-Lehrlinge bei sich im Betrieb aus.

Rentabilität ist ebenso gefragt wie Können

Abgesehen davon, dass die Arbeiten auf einem Werkhof komplexer geworden sind, muss ein solcher heutzutage rentabel funktionieren. Um Geld zu sparen, schuf der Werkhof Dübendorf etwa die Stelle eines «Leiters Werkstatt». Seit 1999

wartet Hanspeter Denzler die Fahrzeuge so weit wie möglich intern. Auch kleinere Reparaturen erledigt der gelernte Maschinenmechaniker. Schaut man sich unter dem Maschinenpark mit Salzstreuer, Pflug, Kehrmaschine oder Traktor um, begreift man schnell, dass hier ein Fachmann gefragt ist, sollte etwas nicht mehr tadellos funktionieren. Insgesamt hat der eindruckliche Fahrzeugpark des Werkhofs Dübendorf einen Wert von über vier Millionen. In diesem ganzen Betrieb sieht sich Strassenmeister Mario Stabile vor allem als Coach. 80 Prozent seines Jobs sei Organisation und Büroarbeit, sagt er. Die restliche Arbeit delegiert er an seine Mitarbeiter. In sie hat

er volles Vertrauen. Und das Vertrauen ist gegenseitig – das zeigt sich etwa an der Art wie Marco Camponovo, Mitarbeiter der Gruppe Reinigung, ins Büro seines Vorgesetzten kommt und von Abfallsündern berichtet, die ihm die Arbeit schwer machen. Doch weg vom Büro und draussen auf der

Strasse, wo ein anderer Mitarbeiter den rissigen Asphalt flickt, greift auch Mario Stabile wieder zum Werkzeug. Denn darin besteht die eigentliche Arbeit eines Werkhofsarbeiters; im ständigen Zupacken, bei jedem Wetter und wenns sein muss zu jeder Zeit – Chef hin oder her. ■

Zum Umfang des Werkhofs Dübendorf

Auf dem Werkhof Dübendorf arbeiten 15 Personen, weitere 16 sind in den Bereichen Strassenwesen, Friedhof und Stadtgärtnerei tätig. Drei Personen lassen sich zum Betriebspraktiker ausbilden. Der Werkhof unterhält und reinigt 60 Kilometer Strassen, 41 Kilometer Gehwege und 90 Kilometer

Leitungen der Stadtentwässerung. Dazu kommt die Pflege von 800 000 Quadratmetern öffentliches Gelände wie Parkplätze oder Strassenunterführungen. Insgesamt stehen dem Werkhof Geräte und Fahrzeuge im Wert von über vier Millionen zur Verfügung.



Eidg. Fähigkeitszeugnis: Nationale Vernehmlassung hat begonnen

Seit einem Jahr arbeiten der Schweizerische Berufsverband für Betriebspraktiker (SFB) und das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) an der Bildungsverordnung, die zur eidgenössischen Anerkennung des Lehrgangs führen soll. Nun sind die provisorischen Bildungspläne und Reglemente in die breite Vernehmlassung geschickt worden. In diese Runde einbezogen sind die Kantone und weitere Organisationen der Berufsbildung. Wenn die Vernehmlassung keine grossen Änderungen mehr bringt, kann der Bundesrat die Verordnung auf den 1. Januar 2007 in Kraft setzen. Ab dem nächsten Sommer sollten daher die ersten Absolventen den Lehrgang mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis in Angriff nehmen können. Bis dann ist noch der provisorische Bildungsplan gültig, mit dem der Bund den von einer

Arbeitsgruppe des Kantons Zürich entwickelten Lehrgang legitimiert.

Eine Zürcher Initiative

Im Jahr 1998, als sich in der Schweiz eine massive Lehrstellenmisere für die schwächeren Schulabgänger deutlich zu manifestieren begann, hat der Regierungsrat des Kantons Zürich den Auftrag erteilt, neue Lehrstellen zu schaffen. In diesem Zusammenhang wurde der Bildungsplan für eine dreijährige Betriebspraktikerlehre entwickelt und zuerst im Kanton Zürich getestet. Daraufhin haben auch die anderen Deutschschweizer Kantone das Zürcher Reglement für die Ausbildung ihrer Betriebspraktiker übernommen.

Die Vernehmlassungsunterlagen sind unter www.bbt.admin.ch/berufsbil/projekte/vernehm/d/betrieb.htm erhältlich.

Ein Verhaltenskodex für Abfallsünder



Die Putzequipen in den Städten und Gemeinden kennen die neuralgischen Plätze bestens. Littering wird vor allem in der Umgebung von Take-away-Lokalen und Imbissständen betrieben. Nun appellieren die Verantwortlichen: Mit dem neu publizierten «Verhaltenskodex für Verkaufsstellen von Unterwegsverpflegung» bietet die Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt des Städteverbandes den betroffenen Städten und Gemeinden ein Hilfsmittel, um auf die jeweiligen Stand- und Lokalbetreiber

zuzugehen. Der Kodex liefert Vorlagen und Tipps, welche privaten Leistungen im Bereich Entsorgungsinfrastruktur, Reinigung, Kommunikation und Abfallvermeidung ergänzend zu den Leistungen der Stadt oder Gemeinde erbracht werden können. Der Verhaltenskodex wurde von einer Arbeitsgruppe von Praktikern aus den Städten Basel, Luzern, St. Gallen, Zürich, und Vertretern des Bundes sowie von McDonald's erarbeitet.

Bezugsquelle des Verhaltenskodex: <http://www.staedteverband.ch/FES/Frame/fes.htm> (pdf-File)

Grundlagenkurse: Pflege von Aussenräumen und Hausreinigung

Gewässerpflege in der Praxis, Teil Sommer

18. Mai 2006

Der Kurs vermittelt praxisnah die notwendigen Kenntnisse der Gewässerpflege: Techniken des zeitgemässen Gewässerunterhalts, Beurteilung der Gewässer, Planungsmassnahmen sowie zum Einsatz kommende Werkzeuge und Maschinen.

Gewässerpflege in der Praxis, Teil Herbst/Winter

16. November 2006

Der Kurs vermittelt praxisnah die notwendigen Kenntnisse der Gewässerpflege: Techniken des zeitgemässen Gewässerunterhalts, Beurteilung der Gewässer, Planungsmassnahmen sowie zum Einsatz kommende Werkzeuge und Maschinen.

Gebäude wirtschaftlich und umweltschonend reinigen

9. und 30. Mai 2006

Der zweitägige Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen zum wirtschaftlichen und umweltschonenden Reinigen von Gebäuden: Reinigungs- und Sortimentsplanung, Reinigungsmethoden, Analyse der Reinigung im eigenen Gebäude, Ausprobieren von Geräten und neuen Methoden.

Weitere Informationen zu diesen Grundlagenkursen: www.umweltschutz.ch/agenda

Abfall-Aktionstag: Tag der offenen Tür im Werkhof

19. und 20. Mai

Am nationalen Abfall-Aktionstag «Wahre Werte» können die Tore des Werkhofs geöffnet werden. So lassen sich die Aufgaben der Werkhofangestellten einer breiten Bevölkerung präsentieren und die Dienstleistungen des Werkhofes bekannt machen. Solche und andere Aktionen wie «SchülerInnen begleiten den Werkhofangestellten», «Sortierspiele im Werkhof» oder Aufräumaktionen (Clean-Up-Days) können am Aktionstag – oder auch an einem anderen Datum – durchgeführt werden.

Details zu den Aktionsideen findet man unter www.aktionstag.ch -> Aktionen.

Impressum:

Die Beilage «Werkhof» ist eine Gemeinschaftsproduktion von «kommunalmagazin» und dem Schweizerischen Fachverband der Betriebspraktiker/-innen (SFB). Für den Inhalt der Beiträge trägt Springer SBM Schweiz AG die publizistische Verantwortung.

Redaktionsadresse: «Werkhof», c/o kommunalmagazin
Bahnhofstrasse 24, 8803 Rüschlikon, Tel. 044 724 77 77

Morf AG: Sicherheit auf der ganzen Linie

In der Schweiz gilt die Morf AG als eine der führenden Strassenmarkierunternehmen. Gegenüber der anspruchsvollen Kundschaft verpflichtet sie sich, stets auf dem aktuellsten Stand zu sein. Dazu gehört die fachgerechte Umsetzung der VSS-Normen wie zum Beispiel «Besondere Markierungen» (Zone 30, Kinder-Symbol, Rechtsvortritt). Das bestens geschulte Personal weiss diese Normen umzusetzen. Die Kundschaft wird für die Planung und Realisierung kompetent unterstützt.

Weiter gehört dazu der Einsatz von umweltverträglichen und dauerhaften Markierungsmitteln. Die Morf AG setzt bei

den Markiertechnologien dazu. Die Morf AG ist heute in der Lage, Klein- und Grossmarkierungen mit geschlossenen Pumpen-Mischsystemen zu applizieren.

Das dichte Filialnetz über die ganze Deutschschweiz hilft entscheidend mit, dem ökologischen Gedanken Rechnung zu tragen. Die Morf AG ist dort zu Hause, wo sie von der Kundschaft gebraucht wird. Der Markierer in Ihrer Nähe! Mit den 6 Filialbetrieben ist man schneller bei der Kundschaft, fährt keine unnötigen Transporte quer durch die Schweiz und kann zudem auch Kleinaufträge pünktlich und rationell ausführen.



Strassenmarkierungen seit bald 10 Jahren nur noch lösungsmittelfreie Produkte (Kaltspritzplastik, Kaltplastik) welche den Empfehlungen der IGÖB entsprechen und als umweltschonend taxiert werden. Ebenso gehört der Einsatz von mo-

Morf AG
Aspstrasse 6
8154 Oberglatt ZH
Tel. 0848 22 33 66
Fax 0848 22 33 77
info@morf-ag.ch
www.morf-ag.ch

Strassensignalisation: Stärke der Klemmfix A



Die Firma Klemmfix (Schweiz) AG wurde im Jahre 1998 gegründet und bietet folgende Produkte an:

- Klemmfix-Leitsystem «LS»
- Klemmfix-Absperrsysteme
- Klemmfix-Städte-Design (Generalvertretung der Firma Klemmfix GmbH in Backnang D, dem Weltmarktführer in dieser Branche).

In Bezug auf die eigene Produktion in der Schweiz ist Klemmfix stark in den Bereichen Signale/Signalisation, Rohrrahmenständern aus Stahl, Baustellen-sicherung sowie Strassennametafeln.

Die Klemmfix-Produktepalette umfasst weiter Strassenmarkierer, Leuchtsignale, Zubehör der Absperrtechnik, Verkehrsspiegel inklusive Spiegelmasten, ein umfangreiches Leitpfostensortiment aus hochwertigem Beil-

harz, komplette Blendschutzsysteme sowie Klapprahmen samt Bodenhülsen, Ständern und Sockel (Generalvertretung der Firma Beilharz in Vöhringen D). Klemmfix (Schweiz) AG beschäftigt ein erfahrenes Team und gibt sein Wissen und seine Fachkundigkeit an öffentliche Betriebe wie Gemeinden, Städte und Kantone weiter. Aber auch private Gesellschaften wie die unique, die Schweizerischen Bundesbahnen oder der Touring Club Schweiz zählen zum Kundenstamm des Unternehmens.

Klemmfix (Schweiz) AG
Industriestrasse 26
8604 Volketswil ZH
Tel. 044 946 21 21
Fax 044 946 21 40
info@klemmfix.ch
www.klemmfix.ch

Hänni AG präsentiert das leistungsstärkste Spül- und Saugfahrzeug der Schweiz

Das neue Spül- und Saugfahrzeug der Hänni AG ist eine Schweizer Premiere. Das Fahrzeug mit einer Spülleistung von 750 Litern ermöglicht einen leistungsstärkeren und kostengünstigeren Einsatz. Dabei wird neu ein elektronisches Reinigungsprotokoll erstellt. Spüldruck und Reinigungsgeschwindigkeit je Schacht werden dabei erfasst. Die Software zur Erfassung und Planung der Kanalreinigungsarbeiten wird kostenlos abgegeben. Die Daten sind mit üblichen GIS-Systemen kompatibel.



Die Hänni AG beschäftigt sich seit fast 60 Jahren mit Reinigungsarbeiten. Das Reinigen von Flächen gehört ebenso dazu wie der Kanalunterhalt. Sie entsorgt vom Dolenschlamm bis zum Sonderabfall sämtliche Materialien.

Hänni Kanalunterhalt AG
Industriestrasse 30
8117 Fällanden
Tel. 044 806 20 20
Fax 044 806 20 22
info@haenniag.ch
www.haenniag.ch